

**Widmers «Top Dogs» im Theater Chur**

Chur. – Was wird aus Managern, die im Zuge der Wirtschaftskrise ihren massgeschneiderten Hut nehmen mussten? Der Schriftsteller Urs Widmer hat jenen, die einst «on the top» waren, in seinem Schauspiel «Top Dogs» auf den Zahn gefühlt und in die geschundene Seele geblickt. Die Liechtensteiner Truppe Theater Karussell erarbeitete nach Widmers Erfolgsstück eigens eine Dialektfassung, die morgen Samstag im Theater Chur gezeigt wird. Regie führt die österreichische Regisseurin Brigitta Soraperra. (so)

«Top Dogs»: Morgen Samstag, 31. März, 20 Uhr, Theater Chur.

**Nach der Probe die Probe aufs Exempel**

Landquart. – Noch im Januar hatte Rolf Schmid im Rahmen mehrerer sogenannter «Tryouts» in der Churer Klibühni ausprobiert, wie sein neues Programm beim Publikum ankommt. Nun macht der Bündner Komiker mit «Absolut Rolf!» die Probe aufs Exempel. Derzeit tourt Schmid durch die ganze Deutschschweiz. Morgen Samstag stattet er seiner Heimat eine Stippvisite ab und tritt im Landquarter Forum im Ried auf. Dabei verspricht er «luftgetrockneten Bündnerhumor» – und zwar zu 100 Prozent. (so)

«Absolut Rolf!»: Samstag, 31. März, 20 Uhr, Forum im Ried, Landquart.

**Professor Unrat besucht La Vouta**

Lavin. – Mag Davos heuer 100 Jahre Katia und Thomas Mann feiern – das Kulturzentrum La Vouta in Lavin hält es mehr mit Thomas' Bruder Heinrich Mann. Morgen Samstag kommt dort dessen Roman «Professor Unrat» auf die Bühne – in Form eines Einmannstücks. Unter der Regie von Mareike Block spielt Volker Ranisch. Weltberühmt wurde Heinrich Manns Geschichte übrigens in der Verfilmung mit Marlene Dietrich unter dem Titel «Der blaue Engel». (so)

«Professor Unrat»: Morgen Samstag, 31. März, 20.30 Uhr, La Vouta, Lavin.

# Die Zukunft bringt der Stadt Chur das ewige Abendrot

**Auf dem Dach des Churer Einkaufszentrums City West hat Philipp Gurt am Mittwoch seinen Zukunftsthiller «Die fünfte Himmelsrichtung» vorgestellt. Die Lesung war mit einer Besichtigung des südlichen Hochhauses verbunden.**

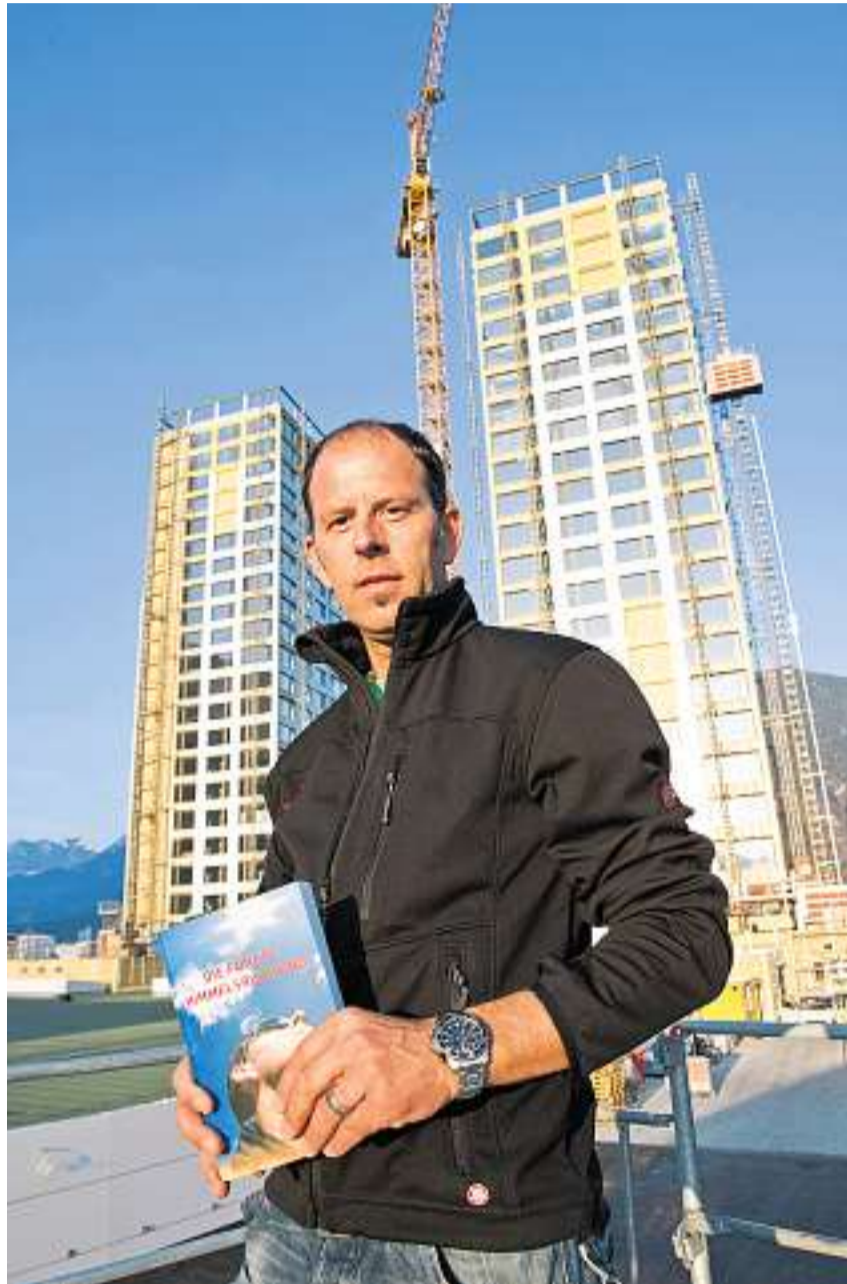
Von Valerio Gerstlauer

Chur. – Hier oben also, hoch über Chur, residiert der Held von Philipp Gurts neuem Roman «Die fünfte Himmelsrichtung». In der Geschichte freilich ragen die beiden Türme des Einkaufszentrums CityWest bereits fixfertig gebaut in den Himmel. Im obersten Stock des südlichen Hochhauses, in 80 Metern Höhe, hat sich Protagonist Gian Solär eingerichtet, lässt seinen Blick über die Stadt vor seinen Füssen schweifen, blickt auf das Aderwerk von Strassen oder weit in Richtung Oberland. Für den Journalisten der «Graubünden»-Zeitung liegt sein Zuhause nur einen Steinwurf vom Arbeitsplatz entfernt: dem Mediencenter an der Rossbodenstrasse.

Als praktisch stellt sich die «Wohnung in den Wolken» auch in dem Moment heraus, als die Erde von einer Sekunde auf die andere aufhört, sich zu drehen. Solär nutzt von da an sein Apartment, um voller Hoffnung Veränderungen in der Position der «fixierten» Abendsonne entdecken zu können.

**Mit dem Lift bis ganz nach oben**

Am Mittwoch präsentierte Gurt seinen Zukunftsthiller «Die fünfte Himmelsrichtung» und damit das erste Buch seines kürzlich gegründeten Verlags Literaricum auf dem Dach des CityWest. Vor der Lesung war der Aussenlift des Südturms mit den Besuchern in die oberste Wohnung emporgeschwebt, damit diese einen der Handlungsorte im Buch besichtigen konnten. Wie schon 2010 bei der Buchvernissage zu



**Am Ort des Geschehens:** Philipp Gurts neuer Roman spielt zu einem guten Teil im Südturm des City West in Chur. Bild Yanik Bürkli

seinem Endzeitroman «Menschen-dämmerung» in der Churer Martinskirche bewies der Haldensteiner Schriftsteller einen Sinn für publikumswirksame Inszenierungen. Nach dem Besuch der Dachterrasse, die übrigens nach dem Bauende für niemanden mehr zugänglich sein wird, eröff-

neten die Jungtambouren der Jugendmusik Chur mit einem Marsch die Lesung. Als es später dann eindunkelte, ging in der besuchten Wohnung plötzlich das Licht an – ein Widerschein dessen, was Gurt unten erzählte.

Berichtet wurde von einer Welt, die dem Untergang geweiht ist. Durch den

Stillstand der Erde herrscht in grossen Teilen der Erde Dunkelheit, anderswo versengt die ewige Sonne den Boden. Langfristig bewohnbar bleibt nur ein schmaler Streifen, der in der Dämmerung gefangen ist und in dem auch Chur liegt. Für den Journalisten Gian Solär beginnt die Suche nach den Ursachen der Katastrophe. Dokumente, die Solär bei einem spurlos verschwundenen Kollegen findet, führen ihn nach Amerika. Dort stösst er auf Unterlagen, die beweisen, dass die USA eine Antimateriebombe entwickeln und dass geheime Experimente in der Genfer Forschungseinrichtung Cern mit dem Stillstand der Erde zu tun haben könnten. Danach überschlagen sich die Ereignisse ...

**Spannende Einblicke geliefert**

Thematisch ist Gurt in seinem neuen Werk dem Vorgänger «Menschendämmerung» treu geblieben, obschon der Weltuntergang diesmal viel weniger religiös aufgeladen ausfällt. Und auch einzelne Elemente tauchen erneut auf: die Verbundenheit zum «schönen Graubünden», autobiografische Einsprengsel, das schwindende Tageslicht, die Frage, welche Rolle Gott im Gesamtgefüge spielt und was der einzelne Mensch gegen die Übel dieser Welt ausrichten kann. Auch die wenigen, aber extremen Sprünge, die den Protagonisten an andere Orte katapultieren, kommen wieder vor.

Insgesamt hat sich Gurt als Autor zum Positiven entwickelt. Die Geschichte zieht den Leser in ihren Bann. Bemerkenswert ist zudem der Rechercheaufwand, den Gurt für «Die fünfte Himmelsrichtung» betriebe. So werden detaillierte Einblicke in die Arbeit einer Zeitungsredaktion gegeben, das Phänomen der Synthese beschrieben als auch die Auswirkungen des Erdstillstandes wissenschaftlich geprüft wiedergegeben.

Philipp Gurt: «Die fünfte Himmelsrichtung», Literaricum, 366 Seiten, 29.90 Franken.

## Junge Talente gehen auf Tournee

**Das «Musik Festival Arosa» präsentiert heute ein Konzert mit jungen Musikern – darunter das Engadiner Trompetenensemble Motre und der St. Moritzer Trompeter Gianluca Calise. Morgen konzertieren sie auch in Chur.**

Arosa/Chur. – Der Kulturkreis Arosa ist in verschiedenen Bereichen auch in der Jugendförderung tätig. Beim Projekt «Orchesterkonzerte mit jungen Solisten» erhalten seit mehreren Jahren junge Talente die Chance, wertvolle Erfahrungen als Solisten zu sammeln. Sie können in Arosa während mehrerer Tage mit einem Orchester des Kulturkreises Arosa proben und dann mehrere Konzerte geben. Im siebten Jahr stehen Konzerte mit dem 21-jährigen Westschweizer Klarinettenisten Damien Bachmann und dem 18-jährigen Engadiner Trompeter Gianluca Calise auf dem Programm. Beide sind Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs. Heute Freitag wird in Arosa konzertiert, morgen Samstag folgt ein Auftritt in der Churer Postremise.

Calise wurde 1994 in Samedan

geboren und wuchs in St. Moritz auf. Im Alter von neun Jahren nahm er seinen Trompetenunterricht bei Anton Ludwig Wilhelm auf, der ihn auch heute noch unterrichtet. Nur zwei Jahre später nahm Calise zum ersten Mal an einem Musikwettbewerb teil und erlangte in der Folge mehrere Auszeichnungen – unter anderem im letzten Jahr beim



Gianluca Calise

Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb (SJMW) einen 1. Preis. Er spielt in verschiedenen Formationen mit, etwa im Engadiner Trompetenquartett Motre, mit welchem er auch an verschiedenen Musikwettbewerben teilgenommen hat. Gianluca Calise trat im Herbst 2010 als Solist mit dem Jugendsinfonieorchester Graubünden auf. Zurzeit besucht er die fünfte Klasse des Gymnasiums am Lyceum Alpinum Zuoz.

**Erst Trompeten-, dann Flötenklänge**

An dem Konzert treten auch Calises ehemalige Mitmusikanten vom Trompetenensemble Motre auf. Zudem ist das baselländische Flöten-Klavier-Trio Papillons zu hören. Begleitet werden die Solisten vom Festivalorchester Arosa, das aus Mitgliedern des Churer Ensembles Ö! besteht. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von David Sontón Caffisch. (so)

Konzert «Junge Meister»: Heute Freitag, 30. März, 17 Uhr, Sport- und Kongresshalle, Arosa; Samstag, 31. März, 18 Uhr, Postremise, Chur. Weitere Auftritte am 13. April in Cham (ZG) und 14. April in Lausanne (VD).

## Kein Scherz: Kleiböhmer lädt zum 1.-April-Konzert

Chur. – Mathias Kleiböhmer, der Solo-Cellist der Kammerphilharmonie Graubünden, und der deutsche Kabarettist Thomas C. Breuer spannen am Sonntag, 1. April, für einmal zusammen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Tonzeile» präsentieren die bei-

den um 16.30 Uhr im Churer Restaurant «Va Bene» ein humorvolles literarisch-musikalisches Programm. Titel der Veranstaltung: «Vom grossen zum kleinen Kanton». Wie immer in der «Tonzeile»-Reihe ist der Eintritt zum Programm frei. (so)



**Die Wasserwaage als Bogen:** Cellist Mathias Kleiböhmer beherrscht neben den ersten Tönen auch das komische Fach. Bild Kammerphilharmonie Graubünden